

JEWISH FILM FESTIVAL BERLIN ON TOUR



THE BEETLE

Von Sonntag, 5.7.09 bis Mittwoch, 8.7.09

Im Filmhaus Nürnberg



MENSCHLICHES VERSAGEN

Deutschland 2008, 90 Min., Regie: Michael Verhoeven

3 Brotbrettchen, 1 Wintermantel, 1 Uhr, 1 Bett, 2 Spiegel, 4 Kochtöpfe ... die Kamera fährt über Listen, endlose Aufzählungen – aus den Vermögenserklärungen, die Juden ab 1938 abgeben mussten. Wo sind die Millionen Teller, Teppiche, Bilder, Möbel geblieben? Jeder Deutsche müsste der Herkunft des Porzellans in seiner Vitrine misstrauen und sich fragen, ob der Schmuck, um den die Enkel streiten, tatsächlich von Uroma stammt. Michael Verhoevens Film spürt, begleitet von Historikern wie Götz Aly und Wolfgang Dreßen, den „Arisierungsakten“ nach, dem Papiernachlass der „Gefälligkeitsdiktatur“. Es geht nicht um bekannte Firmen, sondern um den „kleinen Mann“, die „lieben Nachbarn“, um „alle“. Die alle nichts gewusst haben. Und die alle Vorteile davon hatten, dass Juden „plötzlich weg“ waren, nachdem sie vorher schon aus ihren Berufen, dann aus Büchereien, Straßenbahnen, Schwimmbädern und zuletzt aus den Wohnungen vertrieben wurden. Der Film liefert unaufgeregt und sachlich Beispiele individueller Vorteilsnahme aus der „Judenpolitik“ und zeigt damit verbundene Schicksale.

In Anwesenheit der Gründerin und Leiterin des Jewish Film Festival Berlin Nicola Galliner und dem Regisseur Michael Verhoeven

SONNTAG, 5. JULI UM 11 UHR

THE BEETLE

Israel 2008, 70 Min., OmU, Regie: Yishai Orian

Yishai Orian, der Regisseur dieses Films und Besitzer eines alten Volkswagen-Käfers, wird gerade Vater. Sein Automechaniker bezweifelt, dass der Wagen noch lange durchhält, und auch die künftige Mutter findet ihn völlig ungeeignet für das Baby. So macht sich Yishai, der seinen geliebten „Beetle“ behalten will, auf die Suche nach einer Reparaturwerkstatt.

THE BEETLE beweist, wie komisch auch Dokumentarfilme sein können. Der Regisseur und werdende Vater scheint nichts Besseres zu tun zu haben, als seinen schrottreifen VW nach Jordanien zu fahren, um ihn dort billig reparieren zu lassen. Ganz nebenbei erzählt Regisseur Yishai Orian in THE BEETLE dann von der Rolle und der Bedeutung eines deutschen Autos in Israel, das von Hitler propagiert wurde. Der über 40 Jahre alte Käfer wird darüber hinaus symbolhaft und liebevoll überhöht zu einem Sinnbild für Probleme Israels mit sich selbst und seinen arabischen Nachbarn. Zumindest auf zwischenmenschlicher Ebene ist ein leichter Hauch von Völkerverbindung spürbar.

**In Anwesenheit der Gründerin und Leiterin des Jewish Film Festival Berlin Nicola Galliner
Grußwort: Dr. Gregor Rosenthal, Geschäftsführer des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt**

SONNTAG, 5. JULI UM 19 UHR

YOLKI PALKI

Israel 2007, 90 Min., OmU, Regie: Alexander Gentelev

Als „gesellschaftliche Zeitbombe“ beschrieb die israelische Presse den Inhalt des Dokumentarfilms von Alexander Gentelev. Der gebürtige Russe hat sich auf die Suche nach den Immigranten gemacht, die mit ihm in den frühen 1990er Jahren im selben Flugzeug nach Israel reisten. Dabei gelingt ihm ein facettenreiches Porträt der letzten großen russischen Einwandererwelle. Seine Suche führt ihn vom einfachen Kibbuz bis in ein Luxusbüro in einem Moskauer Wolkenkratzer.

Sein Hauptaugenmerk gilt der Frage, ob es einer Gruppe von über einer Million Menschen jemals gelingen kann, den Stempel des „israelisch sein“ zu erhalten. „Der Film hält der israelischen Gesellschaft und den neuen Immigranten einen Spiegel vor. Voller Humor, Bitterkeit und Groll“ urteilt die Zeitschrift *Nana*.

MONTAG, 6. JULI UM 19.15 UHR

HELLO GOODBYE

Frankreich 2008, 99 Min., OmU, Regie: Graham Guit, mit: Gérard Depardieu, Fanny Ardant u.a.



Gisèle Gaash hat das Leben in Paris satt. Nach der Hochzeit des gemeinsamen Sohns kann sie ihren Gatten Alain von einem Kurzurlaub in Israel überzeugen, um ihrem Leben und der Beziehung neue Impulse zu geben. Zurück in Frankreich ist die Erholung schnell vorbei und Gisèle stellt Alain vor die Wahl: Neubeginn in Israel oder Scheidung. Schließlich fliegt er mit ihr nach Tel Aviv. Dort angekommen, ist der für den angesehenen Gynäkologen sicher geglaubte Job in weite Ferne gerückt, das angezahlte Haus nicht fertig und zu allem Überfluss ist auch noch der Container mit allem Hab und Gut über Bord gegangen. Trotzdem versuchen sie, sich der Kultur in der neuen Heimat anzupassen und die vielen turbulenten Situationen mit Humor zu nehmen.

Die Frage der jüdischen Identität wird in dieser wunderbaren französischen Komödie gründlich aufs Korn genommen. In den Hauptrollen Gérard Depardieu und Fanny Ardant als jüdisches Paar, das nach Israel immigriert. Die israelischen Stars Lior Ashkenazi (WALK ON WATER) und Sasson Gabai (DIE BAND VON NEBENAN) sind in Nebenrollen zu sehen.

DIENSTAG, 7. JULI UM 19.15 UHR

GOD ON TRIAL

Großbritannien 2008, 90 Min., OmU, Regie: Andy de Emmony, mit: Rupert Graves, Jack Shepherd, François Guetary, Stellan Skarsgard u.a.

»Wo ist Gott?«, fragen sich viele Holocaust-Opfer. Grundlage für GOD ON TRIAL, nach einem Drehbuch des Briten Frank Cottrell Boyce (WELCOME TO SARAJEVO), sind unbestätigte Berichte, wonach in Auschwitz eine Gruppe Insassen Gott angeklagt hätte, weil er seine Abmachung mit den Juden gebrochen habe, ihr Überleben sicherzustellen.



Die Produktion ist eine Tour de Force in Sachen Dialog und Darsteller. Der Film spielt am Tag vor der Selektion für die Gaskammer, und die Gefangenen arrangieren hastig ein Gericht, verteilen Rollen und stellen die Frage, mit der sich Holocaust-Theologen seit über 50 Jahre mühen: Wie kann es das Böse geben in einem Universum, dass von einem allmächtigen, allwissenden und wohlwollenden Gott geführt wird? Die Insassen stellen theologische und philosophische Positionen dar, die unterschiedlichste jüdische Erfahrungen repräsentieren.

MITTWOCH, 8. JULI UM 19.15 UHR

"ARRANGED"

USA 2007, 90 Min., OmU, Regie: Diane Crespo, Stefan C. Schaefer, mit: Zoe Lister Jones, Francis Benhamou, Mimi Lieber u.a.

Hin- und hergerissen zwischen den Erwartungen der religiösen Verwandtschaft und dem Wunsch nach Selbstbestimmung entdecken die jüdisch-orthodoxe Rachel und die strenggläubige Muslima Nasira, dass sie mehr verbindet als zunächst angenommen. Sie begegnen sich als junge Lehrerinnen an einer Public School in Brooklyn. Im Laufe eines Jahres, in dem beide von ihren Familien verheiratet werden sollen, entwickeln sie eine tiefe Freundschaft.

MITTWOCH, 8. JULI UM 21 UHR



Filmhaus Nürnberg
Im KunstKulturQuartier

Königstr. 93 – 90402 Nürnberg
Telefon 0911/231 58 23
Kinokasse 0911/231 73 40
www.filmhaus-nuernberg.de
E-Mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de